

Nähere Erläuterung

zum Informationsblatt „Erweiterungsstudium Erlebnispädagogik“:

Bewerbung

zum Erweiterungsstudium Erlebnispädagogik

Die Lenkungsgruppe zum Erweiterungsstudiengang Erlebnispädagogik beschloss, dass das Bewerbungsverfahren wie folgt aussehen soll:

Ehe man sich für eine Bewerbung interessiert, wird zunächst *frühzeitig* ein Beratungsgespräch mit einem Mitglied der Steuerungsgruppe gesucht, der je nach Sachlage eher ab- oder zuraten bzw. den sinnvollen Zeitpunkt der Bewerbung mit Ihnen klären wird.

Bewerbung

Eine Bewerbung und Zulassung von Studierenden ist nur einmal im Studienjahr zum Jahreswechsel (Mitte Januar) vorgesehen. Die Zulassungszahl ist begrenzt. Ein Anspruch auf Zulassung besteht nicht. Eine Bewerbung ist frühestens ab dem **3. Studiensemester** möglich.

Bewerbungsvoraussetzung ist der Nachweis von **drei** erfolgreich absolvierten erlebnispädagogischen Lehrveranstaltungen in den *verschiedenen* aufgeführten fachlichen Bereichen der PH Ludwigsburg sowie eines **Praktikums** mit erlebnispädagogischem Schwerpunkt im Umfang von insgesamt 10 Tagen (Zweiteilung möglich; vgl. dazu Hinweise im Download unter [5. Erlebnispädagogisches Praktikum - Info zu Planung - Durchführung - Nachweis](#)).

Diese Bausteine werden in einem umfassenden 10-15seitigen **Gesamtbericht** dargestellt, in dem

1. die Lehrveranstaltungen und Praktika kurz beschrieben werden und im konkreten Anschluss daran Aspekte derselben **gründlich reflektiert** werden,
2. daran anknüpfend auch die **Motive** für das eigene erlebnispädagogische Handeln sowie
3. persönliche **Perspektiven** für das weitere Studium der Erlebnispädagogik dargestellt und eingehend erläutert werden.

Bitte berücksichtigen Sie dies in Ihrem *Bericht* hinsichtlich Inhalt, Aufbau und Umfang.

Bei der Erarbeitung Ihres Berichts sollte zudem beachtet werden:

- die Seminardarstellung nicht **oberflächlich abfassen**: also nicht nur beschreiben, was Sie in den Seminaren konkret als Einheiten behandelten oder *unternahmen*, sondern differenzierter und vertiefter darlegen, zum einen welche *Impulse zu vertieftem Erleben und eigener Reflexion, Kommunikation und Gruppeninteraktion* das Tun ergänzten und zum anderen welche inneren *Erlebnisqualitäten, Erkenntnisse, personalen Kompetenzen* sich in den jeweiligen Seminaren und ihren einzelnen Situationen für Sie und andere Teilnehmer*innen bzw. die beteiligten Schüler*innen ergaben

- **Fachsprache** benutzen z.B. von Selbstwirksamkeitserfahrungen sprechen, von Selbstkompetenz, Teamkompetenz, Problemlöseprozessen, von Fluchtmechanismen und Angstüberwindung, Frustrationstoleranz bei Anstrengung, Grenzerfahrungen, individuellen Lernprozessen, Motivationsbildung, Komfort- und Risikozone etc. pp
- entlang der obigen **3 Ebenen** die Darstellung sauber abschriften, vor allem ihre *Begründungen* **schärfen**, warum Sie persönlich Erlebnispädagogik für wichtig und wirksam halten, auch Ihre *Studienperspektiven* im Schlussteil.

Den Bericht begleitet eine **Anlage** mit der Dokumentation von Lehrveranstaltungs- und Praktikumsnachweisen, Imma.-Bescheinigung, LSF-Ausdruck zu den Modul-1-Prüfungen u.a.m.

Eine weitere Anlage ist der **Praktikumsbericht**, der entsprechend den Hinweisen und der Gliederung im Download ([6. Erlebnispädagogisches Praktikum - Hinweise zur Anfertigung des Praktikumsberichts](#)) anzufertigen ist.

Ein **Antragsformular** für das Studiensekretariat komplettiert diese dann jeweils dreiteiligen Bewerbungsunterlagen. Beim Studium Erlebnispädagogik ist diesen Unterlagen **kein** unterschriebener Nachweis der Beratung durch eine/n Lehrende/n beizulegen, wie es bei anderen Erweiterungsstudienfächern sonst meist üblich ist! Neben den vorliegenden formalen Bewerbungsvoraussetzungen und vollständigen Nachweisen spielt die Qualität des Praktikums- und des Gesamtberichts eine maßgebliche Rolle für die Frage der Zulassung.

Sämtliche **Bewerbungsunterlagen** werden *weder* im Studiensekretariat der PH *noch* in einem anderen Sekretariat, sondern nur bei einem/r der an der Zulassungsentscheidung *beteiligten Lehrenden* **digital eingereicht und zwar** in Form von **vier Dateien** mit folgenden Datei-Bezeichnungen:

1. **Ges.-bericht** (Dateiname = „*Nachname_Vorname_EP-Bewerbung_1-20xx_1.Bericht*“) also z.B. „Maier_Franziska_EP-Bewerbung_1-2023_1.Bericht“
2. **Anlagen** (Dateiname = „*Nachname_Vorname_EP-Bewerbung_1-20xx_2.Anlagen*“) also z.B. „Maier_Franziska_EP-Bewerbung_1-2023_2.Anlagen“
3. **Praktikumsbericht** (Dateiname = „*Nachname_Vorname_EP-Bewerbung_1-20xx_3.Praktikumsbericht*“) also z.B. „Maier_Franziska_EP-Bewerbung_1-2023_3.Praktikumsbericht“

4. **Antragsformular** (Dateiname = „*Nachname_Vorname_EP-Bewerbung_1-20xx_4.Antragsformular*“) also z.B. „Maier_Franziska_EP-Bewerbung_1-2023_4.Antragsformular“
Download des Formulars unter: https://www.ph-ludwigsburg.de/fileadmin/phlb/studium/Bewerbungsportal/A_Zusatzfach_Erweiterungsfach_Imma_direkt_.pdf).
Beim Studium Erlebnispädagogik ist diesen Unterlagen **kein** unterschriebener Nachweis der Beratung durch eine/n Dozent*in beizulegen, wie es bei anderen Erweiterungsstudienfächern sonst meist üblich ist!

Erkundigen Sie sich nach der genauen **Bewerbungsfrist**, ggf. **im Januar**.

Leiten Sie die Unterlagen 1-4 per e-mail bis dahin an eine/n der Lehrenden in der EP-Steuergruppe, den/die Sie aber nicht erst im Januar, sondern spätestens Anfang Dezember über Ihre Bewerbungsabsichten informieren und – wenn erforderlich – frühzeitig um Rat fragen.